



América Tours | Reiseziele | Angebotsanfrage | Berichte & Presse | Kontakt

Reiseberichte

- Berichte ABC-Inseln
- Berichte Guatemala
- Berichte Mexico
- Berichte Brasilien
 - Bericht Karneval in Rio
- Berichte Paraguay
- Berichte Uruguay
- Länderübergreifende Reiseberichte
- Pressemitteilungen
- Veranstaltungen

Heiße Rhythmen und prachtvolle Farben in Rio de Janeiro

Ein Karneval-Bericht von Philip Duckwitz

Der Karneval in Rio ist jedes Jahr ein berauschendes Ereignis aus Farben, Rhythmen und Tänzen. Aber es gibt noch mehr zu sehen in der Metropole am Zuckerhut.



Die Stimmung ist bereits angeheizt, als wir eintreffen, das **Sabódrome** – auch Sapucaí genannt – ist prall gefüllt mit ausgelassen feiernden Menschenmassen aus mehr als 70.000 Zuschauern in dieser Nacht des Karnevals in Rio. Ungeduldig warten die ersten Sambaschulen bereits darauf, dass sich die Schranke zu der 700 Meter langen Arena des Karnevals öffnet. Hier tanzen sich Samba-Queens warm und heizen mit ihren anregenden Glitzer-Kostümen die Zuschauer an, dort wird bereits auf den bunten Wagen getanzt. Wagen, die keiner Illusion entbehren. Farbenprächtigt und in riesigen Dimensionen zeigen sie die verschiedensten Themen der Sambaschulen und setzen das gewählte Motto grell und fast unwirklich anmutend um. Dann endlich der Startschuss, die Tore zum „Broadway der Träume“ öffnen sich, in einem atemberaubenden Tempo strömen die Tanzgruppen in die Arena, laut trommelnd, singend und gefolgt von ihren Motto-Wagen. Die Stimmung kocht.

Das aktuelle Lied jeder der Sambaschule wird zu Beginn von einem Vorsinger durch die Arena gebrüllt, die Lautsprecherboxen erzittern und die Tanzgruppen beginnen, jenes Lied zusammen mit den Massen auf der ganzen Strecke des Zugs immer und immer wieder zu wiederholen. Auf den leuchtenden Wagen stehen zappelnd heiße Tänzerinnen und Tänzer und heizen die Massen weiter an. Nach kurzer Zeit sind auch wir in einem **Rausch aus Farben, Formen, heißen Rhythmen** und tosenden Massen und geben uns hemmungslos dem Genuss der Parade hin, die die ganze Nacht bis zum frühen Morgen hindurch andauern wird. Mehr als 7 Sambaschulen werden mit ihren „Batterias“, das sind Tanz-Einheiten in jeder Schule, durch das Sabódrome strömen und den Rausch der guten Stimmung verbreiten. Ihre Kostüme sind handgemacht, jede Bateria sieht anders aus. Ist Anfang April des Vorjahres das Motto jeder Schule festgelegt, wird das dazu gehörende Samba-Lied geschrieben und dann die Wagen und Kostüme nach diesem Motto gestaltet.

Alles für den Traum einer Nacht, in der Hoffnung, die jährliche Karnevalskrone zu gewinnen, denn der wird am Aschermittwoch vergeben.

Die sechs besten Schulen dürfen dann am folgenden Samstag noch einmal durch das Sambódrome rauschen. Mehr als 3000 Tänzer hat durchschnittlich jede Sambaschule. Dahinter steht eine ganze Industrie, die alljährlich die Träume der Sambaschulen umsetzt und jedes einzelne Kostüm näht, die Wagen in mühevoller Kleinarbeit bis ins Detail gestaltet. Insgesamt sind mehr als 200.000 Menschen für die jährliche Show tätig, die ihren Höhepunkt in der Parade jener Nacht hat. Ist die Sambaschule durch die Arena getanzt, dann ist der Traum gelebt. Glückliche und meist völlig erschöpft entledigen sich die Sambodreras dann ihrer Kostüme und schon bald beginnt der Traum von neuem – für die nächste Parade.

Kostenloser Rückruf

Nutzen Sie unser [Kontaktformular](#), wir rufen Sie gern zur von Ihnen gewünschten Zeit zurück.

Reiseversicherung



Perfekten Reiseschutz erhalten Sie [hier](#).

Gefällt mir

16 „Gefällt mir“-Angaben. Registrieren,

América Tours bei Facebook



Besuchen Sie uns auch auf unserer [Facebook-Seite](#).

Außer Karneval gibt es viel mehr in Rio und Umgebung zu sehen

Nützliches und Informatives

Viel wurde in den vergangenen zwei Jahren für die **Sicherheit** in Brasiliens Metropole am Zuckerhut getan. Denn schließlich will man nicht nur 2014 mit der Fussball-Weltmeisterschaft, sondern auch 2016 mit den olympischen Spielen tausende ausländische Gäste begrüßen und ihnen das Gefühl von Sicherheit vermitteln.

Doch auch außerhalb von Rio locken Regionen und Städte in näherer Umgebung zu einem unausweichlichen Besuch. So lohnt es sich etwa die Stadt **Paraty** etwa 350 Kilometer südlich von Rio zu besuchen. Kleine, eingeschossige Häuser im kolonialen Stil, Kopfsteinpflaster und malerische Restaurants und Kneipen mit ursprünglicher Sambamusik vermitteln uns hier einen ausgezeichneten Eindruck von längst untergegangenen Zeiten aus den Anfängen Brasiliens. Hier fühlen wir uns wohl im Restaurant „Banana da Terra“, das uns im Stil des 19. Jahrhunderts mit einer ausgezeichneten Küche aus brasilianischen Spezialitäten begrüßt. Feucht-heißes Klima und ein dicht bewaldeter Dschungel umgeben Paraty, die kleine Stadt am Meer, von der sich übrigens auch ein Boots- und Badeausflug für nur 600 Real (ca. 300 Euro) pro Boot und Tag lohnt durch die Lagunen der mehr als 300 vorgelagerten Inselchen. Was dem Schotten sein Whiskey, das ist dem Brasilianer sein Zuckerrohschnaps, genannt Cachaça. Es gibt hunderte Sorten und man kann die Herstellung in den kleinen Destillieren oft auch selbst erleben. In der Umgebung von Paraty gibt es einige solcher kleinen Produktionen, die ohne Elektrizität, rein mit Wasserkraft aus den Bergen den Brennprozess betreiben. In Fässern aus Jaquitibà, einem brasilianischen Baum, wird der Schnaps dann drei bis fünf Jahre zur vollständigen Reife gelagert.

Wer es vorzieht, in Rio zu bleiben sollte sich besonders in den Abendstunden nicht nehmen lassen, einige der unterschiedlichen Restaurationen zu besuchen, die dank der Vielfältigkeit der Kulturen in Rio ausgefallener nicht sein könnten. So lohnt sich zum Beispiel ein Besuch im Restaurant „Marius“ an der **Copacabana**, in dem dem der Gast sich wie in einem versunkenen Schiff fühlt. Tausende von Gegenständen hängen von der Decke herab, eine Muschel-Grotte mit Bar lädt zu einem Drink unter dem Meer ein, Kellner in Piraten-Outfit servieren Fisch und Fleischgerichte direkt vom Degen auf den Teller.

Bei einem Bummel durch die **Altstadt Rios** lassen wir es uns nicht nehmen, eine Pause in der Confeitaria Colombo abzuhalten. Diese zweistöckige Groß-Konditorei mit Restaurant ist im kolonialen Stil gehalten und bietet dem Zuckerschlecker alles, was das Herz begehrt. Konfiserie-Warren in allen Variationen werden von Inhaber Renato Freire und seinem Team im Herzen Rios feilgeboten. Im altherwürdigen Stadtteil Santa Teresa genießen wir die Abendstunden bei einem Aufenthalt im Restaurant Aprazivel, das uns nicht nur das Flair einer Urwald-Unterkunft vermittelt, sondern auch einen atemberaubenden Blick über die Stadt Rio de Janeiro, die uns in wenigen Tagen ihr buntes, abwechslungsreiches und farbenfrohes Gesicht gezeigt hat.

Kostenloser Rückruf

Nutzen Sie unser [Kontaktformular](#), wir rufen Sie gern zur von Ihnen gewünschten Zeit zurück.

Reiseversicherung



Perfekten Reiseschutz erhalten Sie [hier](#).

Gefällt mir

16 „Gefällt mir“-Angaben.
[Registrieren](#),

Ameria Tours bei Facebook



Besuchen Sie uns auch auf unserer [Facebook-Seite](#).